

**Mai 1979 im Nürnberger Messerzentrum** stattfindend. Vorsitzender dieser technisch-wirtschaftlichen Tagung ist der Verein Deutscher Ingenieure (VDI), der als größter europäischer Berufsverband des Ingenieurwesens etwa 81.000 Mitglieder zählt. Er wird in Nürnberg auch seine Jahreshauptversammlung 1979 abhalten. fr 245

**Ebermannstadt:** Die Bahn (s. vor —) sollte die Bahnl. So könnte das Motto des Vereins Dampfbaun Fränkische Schweiz e. V. lauten, der sich — mit einigen Erbkollegen — bemüht, von der Bundesbahn für vier einen Jahr stützige 16 Kilometer lange Gleisanlage zwischen dem staatlich unterhaltenen Erbkollegen Ebermannstadt und Behringersmühle zu erhalten. Zwei sechs Dampflokomotiven vom Typ „Flussmühl“ und mehrere Waggons sind bereits angeschafft. Auskünfte gibt die Geschäftsstelle des „DPS“ in 8531 Ebermannstadt, Postfach 3044. fr 241

**Dettelbach:** Einen „Schutzspruch“ hätte der bayrische Landesdenkmalrat tatsächlich für die Stadtmauer von Dettelbach, einen der schönsten altfränkischen Städtchen. Das vielleichte, schon 741 urkundlich erwähnte Wallfahrtsort liegt an der Mündung des Dettelbachs in den Main im Landkreis Kitzingen. Mit seinen 36 Wehrtürmen und zwei Toren ist der mittelalterliche Befestigungsring fast noch im Originalzustand erhalten. Finanzquellen sollen es den rund 7.000 Einwohnern nun ermöglichen, ihr geschichtliches Erbe vor drohendem Verfall zu retten. Drei von den ehemals fünf Stadttoren hat der vieljährige „Kahn der Zeit“ leider schon zerlegt. fr 247

**Schilswald:** Als wahre Meisterwerke der Steinmetzkunst werden die marmornen Epitaphien angesehen, die Bauarbeiter bei Ausschachtungsarbeiten in der evangelischen Pfarrkirche von Schilswald (Landkreis Würzburg) freilegen. Die Platten zeigen mehrere

in der Nähe der Altare gefundene Gräber aus dem 12. Jahrhundert. Eine zeigt das Relief eines schmerzkränigen, überaus großen Mannes in Uniform, der 1621 als kaiserlich-bayerischer Krieger und Oberschichtmann in der Kirche mit dem nunigen Friedhofen begraben worden war. Über die Platte wurde inzwischen das Landratsamt für Denkmalpflege unterrichtet. Man erhofft sich davon neue Aufschlüsse über die Geschichte der Städtchen von Schil in den Ausmaßen des Fürstentums gelagerten Stadt Schilswald, die in spätmittelalterlicher Zeit von überaus reichem Hausbau einem „einzigartigen“ Gebäude von Hochschichten gebildet und eng Beziehungen zu Eger unterhielt. fr 247

**Schweinfurt:** Seine in ihrer Art einzigartige Sammlung „Deutsche Beleuchtung und Feuererzeugung“ will die Städtische Museum Schweinfurt demnächst der Öffentlichkeit zugänglich machen und damit die an die Übernahme grundlegender Aufgabe erfüllen. Die Sammlung war der Stadt Schweinfurt 1958 von Grafen Leuberg, ehemalsigen Legationnaire, als Geschenk vermacht worden. Zur Zeit werden die etwa 2000 Einzelobjekte restauriert und konserviert. Man hofft, diese Arbeit noch im Jahr 1980 abschließen zu können. Einpreisende Ausstellungen stehen am Martin-Luther-Platz zur Verfügung. Museumsleiter Dr. Adolf Pahl wirft eine Präferenzenform an, die veredelt sein soll, welche spezielle Rolle die Beleuchtung des Lichts im Laufe der Jahrhunderte für den menschlichen Fortschritt spielte, eine Absicht, die sich mit der Leuberg-Kollektion nicht übereinstimmend realisieren läßt. Sie umfalle neben Lampen, Leuchtmitteln und Anzeigen aller Art, Formen und Materialien auch historische Barometer, z. B. Barometer, auch Öllampen, Schiffsleuchten und Bergwerkleuchten, Kerzen wie eine Streichholzsammlung oder eine Camera obscura aus der Kaiserzeit der Fotografie stellen der „Anleitung“ Bild ab. fr 247

## AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

**Schriften aus dem Fränkischen Wald von Herbert Schwarz.** Dipl.-Bibliothekar Herbert Schwarz, Leiter der Kreis- und Landbibliothek Kronach, hat dankenswerterweise Kenntnis, Leben und Werk von Persönlich-

keiten aus Kronach im engeren, und aus dem Fränkischen Wald im weiteren Sinne „in einer größeren Kreis an der Heimatgeschichte interessierten Lesern nahe zu bringen“.

Die Broschüre „Der Kronach-Baumgarten Maximilian von Welsch“ (24 SS mit Reproduktionen von Karl Heinz Oswald, herausgegeben von der Kreis- u. Amtsbehörden Kronach, 1971) ist ein Sonderdruck aus der Zeitschrift „Frankenwald“ (Verlag Wilhelm Saalfeld, Hildesheim). In dieser Schrift wird Leben und Werk des 1671 in Kronach geborenen Johann Maximilian Welsch, der war „Prokurator und Notar“ des Fürstbischofs von Bamberg über dessen „Militärarchitekt“ (Bamberger Buchdruckerei) aus „Zivilarchitekten“ entsprechend eingehend dargestellt. Schluß-Betrieb am Rhein, die „Favosin“ bei Mainz, der Marschall zu Pommernfeldern, die Orangerie und der Schloßgarten zu Felsdorf u. a. hier genannt. Erweiterte zur Durchfassung, zur Hofkirche und zur Schloßkapelle in Würzburg, Flurschnitt Vierzehnhundertig sind von seiner Hand. Ferner wird dem u. a. Beteiligung am Schloßbau in Coburg und am Fürstengarten in Bamberg geschildert. — Eine recht interessante und informative Schrift, die durch eine ausführliche Bibliographie ergänzt ist.

Eine Frankenswaldbibliographie (208 SS, Leinen, Neill Tischlerweise aus vier Jahrhunderten, herausgegeben vom Landkreis Kronach mit Förderung des Bundes und der Landkreise Hof und Kulmbach, Verlag Wilhelm Saalfeld, Hildesheim, 1976) hat Herbert Schwarz in rüchlich mühevoller, gewissenhafter Schreibschreiberei zusammengestellt. Dieser stattliche Band gibt Auskunft über alle im Bereich des Frankenswaldes erschienenen einschlägigen Veröffentlichungen. Er enthält „Allgemeine Schriften“, „Geschichte, Kulturgeschichte, Volkskunde“ — „Geschichte einzelner Familien und Geschlechter“ — „Verfassung, Verwaltung, Recht“ — „Soziale Verhältnisse“ — „Wirtschaft, Verkehr, Handel, Industrie, Handwerk“ — „Religion und kirchliches Leben“ — „Bildung und Erziehungswesen“ — „Sprache und Literatur“ — „Kunst“ — „Musik, Theater“ — „Naturkunde“ — „Gesundheit- und Wohlfahrtswesen“ — „Land, Forst und Tierschutzwesen“ — „Sport, Wandern“ — „Schalplatten“ — Regimes, thematisch geordnet und mit 15 Abbildungen versehen.

Vom gleichen Verfasser erschien der Anzeigerkatalog „Geoffried Neukam und Richard Rother anfänglich der Anzeiger in der

Rathaus-Galerie Kronach“ (S. 7-28; 7. 1956). In der reich bebilderten Broschüre befaßt sich Schwarz mit Leben und Werk der beiden Holzschnitzer und Bildhauer, in deren künstlerischem Werk „der fränkische Mensch und die fränkische Landschaft im Mittelalter“ stehen; bei Neukam „der Frankenswald mit seinen Bürgern, Hülfern und Wäldern“, bei Rother „die Gestalten der Hölzer, Wälder, Bürgen und Bauern der märkischen Landschaft“.

#### Altfränkische Bilder und Wappensteinen

77 Jg. 1978, Broschüre von Max H. von Freuden, Hrsgg. v. d. Universitätsdruckerei H. Stötz AG Würzburg, in Verbindung mit d. Gesellschaft „Freunde Märkischer Kunst und Geschichte“ und der „Gesellschaft für Fränkische Geschichte“, 20 SS, gebunden.

In vertizter Form und Gewand und doch alle Jahre neu liegen die diesjährigen „Altfränkischen Bilder“ vor mir und ich freue mich von neuem daran. Museumskundin Prof. Dr. Max H. von Freuden hat wieder etwas Neues geschaffen, das die Universitätsdruckerei H. Stötz AG. in gewohnter, gelungener Weise als in verstelltem Druck hergestellt hat. Das Colophonium wird beiderseitig bekrönt von den Bildern zweier Pagen, rechts die Portraits von Wolfgang von der Auenz und Albrecht Thier tragen, gemalt von Peter Wagner Müntzertal, sind im Holzgarten in Würzburg. Die Aufnahme des Umschlages trägt in Goldrand die kostige Widmung des Gemäldes „Flurhölzer Adam Friedrich von Seinsheim und Schloß Seehof“, geschaffen von Hofmaler Nikolaus Tiers, von Max H. von Freuden kunstwissenschaftlich beschrieben, zugleich eine sprechende Quelle der einzigen Gesamtübersicht Schloß mit Freuden Tiers Figuren — Übrigens ein typisches Bild Seinsheims, dases freien Geistes und geistreichen Kirchenfürsten, denen wir nur an seine Holzgartenbeschäftigungen in Würzburg, Vierzehnhundert und eben Schloß Dr. Wolfgang Brückner, um einigen Jahren Ordination für Deutsche Philologie und Volkskunde an der Würzburger Alma Mater, beschreibt nachkundig „Zwei fränkische Gedenkbilder“, eines von Thomas Krommenschneider, jetzt in St. Burkard in Würzburg, das andere, bekannt, in Dornbach, jetzt mit freigelegter Darstellung, 1589, Dr. Hans-Peter Tarnschel